Frank Brangwyn, Entwurf für den Fries eines Musikzimmers; „Der Tanz"

Leinwand ungefähr, wie ein Bildhauer seine Werkzeuge benützt, um eine Figur aus Lehm herzustellen. In den meisten seiner Arbeiten erscheint Brangwyn breit und energisch in Form und Bewegung, sowie in der Vertheilung von Licht und Schatten. Das bezieht sich nicht allein auf seine menschlichen Figuren, sondern kann von allem gesagt werden, was seine Hand schafft: allem ist ein gewisser monumentaler Charakter aufgeprägt.

Wenn man Brangwyns Gemälde von der Nähe betrachtet, erscheinen sie als Conglomerat von Farbenflecken ohne Form und Gestalt, unfertig und skizzenhaft. Ein paar Schritte zurück und die Farbenflecke lösen sich harmonisch in breite Massen auf, sie gewinnen Gestalt und Zeichnung; sie enthalten eine Andeutung, nein, eine Bestimmtheit energischer Bewegung, eine unwiderstehlich überzeugende Darstellung von Licht und Luft, von Atmosphäre. Und doch ist Brangwyns Palette sehr beschränkt, von strenger Einfachheit. Aber er versteht sie zu benützen, sie mit seltsam anziehender